

# Textilarbeiter-Zeitung

Die „Textilarbeiter-Zeitung“ erscheint jeden Samstag. Verbandsmitglieder erhalten die Zeitung unentgeltlich. Bestellungen d. d. Post für d. Monat 2,- M. x Schlusssatz.

Organ des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

Verlag Heinrich Jährenbrach, Düsseldorf 100, Tannenstraße 33. Druck und Versand Joh. van Aken, Crefeld, Luth. Kirchstraße Nr. 63-65. Fernruf: 4692.

Schriftleitung: Düsseldorf 100, Tannenstr. 33. Fernruf 4423, Teleg.: Textilverband Düsseldorf.

## Zur Jahreswende.

Wir stehen am Jahreschluss, ein Rückblick auf das abgelaufene Jahr vermag keine freudigen Empfindungen zu wecken. Es war für Volk und Vaterland ein schicksalsschweres Jahr, für die Arbeiterschaft dabei noch das entbehrungsreichste. Diese sieht sich hinabgeschleudert in ein Tal des Elendes und der Not. Und trotzdem dürfen wir nicht verzagen. Noch gilt der Spruch: „Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied!“ Der Spruch trifft zu auf unser Volk als Ganzes, er gilt insbesondere auch für uns als Arbeiter. Wohl sind die feindlichen Mächte, mit denen wir um unsere nationale Freiheit einerseits und um unsere Geltung als Mensch und Arbeiter im Wirtschaftsleben andererseits zu ringen haben, groß und stark. Und trotzdem, mit Energie und einem festen Lebenswillen werden wir sowohl unser nationales, als auch unser Arbeitergeschick zu meistern vermögen. Schon zeigt sich in der Stabilisierung unserer Währung und dem damit erzielten Preisabbau der erste Lichtblick, die erste leise Hoffnung auf den Wiederaufstieg. An uns liegt es nun, dafür zu sorgen, daß auch die Arbeiterschaft aus den Niederungen des wirtschaftlichen Elends allmählich wieder empor-

zusteigen vermag. Dazu aber bedarf sie mehr denn je der inneren Geschlossenheit, der Organisation. Und zwar einer Organisation, die auf einem festen sittlichen Fundament beruht. Ein solches Fundament ist die christliche Weltanschauung. Sie allein vermag die materialistische Einstellung unseres Volkes und die tief eingerissene moralische Fäulnis zu überwinden und jene sittliche Läuterung herbeizuführen, ohne die ein wirklicher Wiederaufstieg undenkbar ist.

Für uns als christliche Arbeiter kann also die Parole für das neue Jahr nur lauten: Unbedingtes Festhalten am Verband, organisatorischer Ausbau und finanzielle Kräftigung desselben. Dieses Ziel zu erreichen, soll uns keine Arbeit zuviel und kein Opfer zu groß sein. Mit vereinter Kraft wollen wir diesem Ziele zustreben. Dann wird das Jahr 1924, so Gott will, wieder ein besseres und glücklicheres werden. In dem Sinne den wärmsten Dank für alle im abgelaufenen Jahre geleistete Mitarbeit und die herzlichsten Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr.

Redaktion und Verbandsleitung.

generen Ausdehnung der Arbeitszeit. Sie wird in den meisten Fällen für den Arbeitgeber auch ohne Schwierigkeiten zu erreichen sein, wenn dieser dem in der Arbeiterschaft vorhandenen berechtigten Streben nach Mitbestimmung Rechnung tragend, sich mit dem Betriebsrat ins Einvernehmen setzt und diesem evtl. auch Gelegenheit gibt, sich von der Notwendigkeit der Ueberarbeit zu überzeugen. Die Arbeiterschaft ist ihrerseits gern bereit, die für den Wiederaufstieg unseres Volkes erforderlichen Opfer zu bringen. Sie ist aber nicht bereit, sich der von manchen Unternehmern wieder erstrebten alten Willkürherrschaft zu unterwerfen und ruhig zuzusehen, wie schließliche die Lasten eines verlorenen Krieges ausschließlich oder doch vorwiegend auf ihre Schultern abgewälzt werden.

Notwendig ist insbesondere auch, daß die Arbeitgeber dem Verlangen nach Mehrarbeit auch eine

### vernünftige und weitherzige Lohnpolitik

beigefellen. Das würde die Bereitwilligkeit der Arbeiterschaft zur Leistung der erforderlichen Mehrarbeit wesentlich erhöhen. Der Arbeiterschaft muß durch ausreichende Entlohnung Gelegenheit geboten werden, die durch ungenügende Ernährung geschwächte Körperkraft wieder aufzufrischen. Nur dann wird sie auch in der Lage sein, Mehrarbeit zu leisten, ohne Beeinträchtigung ihrer Gesundheit befürchten zu müssen.

Finden die in unserer Eingabe niedergelegten Gesichtspunkte Berücksichtigung, dann ist es sehr wohl möglich, die für den Wiederaufstieg unseres Volkes in den nächsten Jahren erforderliche Mehrarbeit zu leisten, ohne daß die schicksalbedingte Arbeitszeit grundsätzlich preisgegeben wird.

Wir möchten den Herrn Reichsarbeitsminister darum ergebenst bitten, unserer Eingabe entsprechend zu verfahren.

Zu der Arbeitszeitfrage ist folgendes zu beachten:

1. Die Vereinbarung zwischen Arbeitgeber-Verbänden und Gewerkschaften vom 15. November 1918 legt in Artikel 9 den Achtstundentag fest. Dieses Abkommen ist bisher von den Arbeitgeber-Verbänden nicht genehmigt und deshalb nach wie vor bindend für die Arbeitgeberverbände wie für die Gewerkschaften.
2. Für die Textilindustrie ergab eine zentrale Verhandlung zwischen der Reichsarbeitsgemeinschaft für die Textilindustrie, die sowohl in den Tarifverträgen wie in den Arbeitsordnungen festgelegt ist. Der Arbeitgeber-Verband der deutschen Textilindustrie hat bisher keine Verhandlungen über eine Neuregelung beantragt.
3. Solange die Abkommen mit den Arbeitgeber-Verbänden in Geltung sind, darf weder bezirkl. noch örtlich oder in einzelnen Betrieben etwas verhandelt und vereinbart werden, was den zentralen Abmachungen zuwider läuft.
4. Die Reichsregierung beabsichtigt, auf Grund des Ermächtigungsgesetzes eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in aller nächster Zeit herbeizuführen.
5. Wollen die Arbeitgeber irgendwelche Änderungen der in Tarifverträgen und Arbeitsordnungen festgelegten Bestimmungen über die Regelung der Arbeitszeit oder bei Ferien, so verweise man sie auf den Weg der zentralen Verhandlungen in der Reichsarbeitsgemeinschaft für die Textilindustrie.

## Goldlohnabkommen.

Die Umgestaltung der Papiermarklöhne zu sogenannten Goldlöhnen ist in vollem Gange. Das bedeutet eine entscheidende Wendung in der Lohnpolitik überhaupt. Seit Jahren handelte es sich bei den Verhandlungen ja nur um eine Aufwertung der Löhne, die der sinkende Marktwert notwendig machte. Daß bei dieser „Aufwertung“ die irrtümlicherweise oft „Lohnerhöhung“ genannt wurde, durchweg ein Teil der tatsächlichen inneren Kaufkraft verloren ging, ist durch Berechnungen, Tabellen und Statistiken zur Genüge bewiesen worden, hat aber auch jeder Lohn- und Gehaltsempfänger in den letzten fünf Jahren an sich selbst und in seiner Familie beobachten können.

Die Geltungsdauer der Verträge wurde von 1918 bis Ende dieses Jahres kürzer und kürzer, bis in dem letzten tollen Wirbeltanz mögliche Verhandlungen mit zwei, drei und mehr Lohnzahlungen notwendig wurden. Das Nominaleinkommen stieg, als Stundenlohnätze nannte man astronomische Zahlen, während im gleichen Umfange das Realeinkommen tiefer und tiefer sank.

Singu kam, daß der Lohn- und Gehaltsempfänger durch die in seiner Hand verfallenden Zahlungsmittel eine ungeheuerliche Steuer aufgeschliff bekam. Dieser Mißstand war deshalb besonders unerträglich, weil die Industrie und der Handel bis herunter zum letzten Grünkrämmer anfänglich langsam und zögernd, dann schneller und zuletzt radikal zu Goldpreisen übergingen, die teilweise bedeutend über den Weltmarktpreisen lagen.

Es ist darum durchaus verständlich, daß die breiten Massen der Lohn- und Gehaltsempfänger immer vernehmlicher nach Goldlöhnen riefen. Die Gewerkschaften haben Einspruch erhoben gegen den unhaltbaren Zustand, daß sich bestimmte Kreise des Volkes durch den sogenannten Wiederbekämpfungspreis und die radikale Goldmarkkalkulation der allgemeinen Verarmung entzogen, während Lohn- und Gehaltsempfänger tiefer und tiefer sanken. Der an sich be-

## Zur Arbeitszeitfrage.

Die Verbandsleitung hat an den Herrn Reichsarbeitsminister eine Eingabe in der Arbeitszeitfrage gerichtet. Da diese Eingabe unsere Stellung zur Arbeitszeitfrage ausführlich behandelt, sei sie nachstehend wiedergegeben.

Zunächst wird beantragt:

Der Herr Reichsarbeitsminister möge dafür Sorge tragen, daß durch ein baldiges Inkrafttreten des Arbeitszeitgesetzes die Frage der Arbeitszeit eine generelle, sowohl den körperlichen als auch den geistigen und sittlichen Interessen und den kulturellen Bedürfnissen der Arbeiterschaft Rechnung tragende gesetzliche Regelung erfahren, eventuell ist eine solche gesetzliche Regelung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes herbeizuführen.

Die eingehende Begründung lautet:

Die Arbeitszeitfrage droht ein großes Durcheinander einzureißen. Die Schwerindustrie des Westens benutzt die wirtschaftliche Not der Arbeiter, um diesen durch Diktat die Arbeitszeit der Vorkriegszeit auf zu zwingen. Dieses Vorgehen scheint Schule zu machen. Ähnliche Bestrebungen tauchen auch bereits in den Unternehmungskreisen der Textilindustrie auf. So wurde uns aus Laifingen bei Ebingen in Württemberg gemeldet, daß dort die Textilarbeiter nach einem zusammengebrochenen wilden Lohnstreik sich zur schriftlichen Anerkennung der zehnstündigen Arbeitszeit verpflichten mußten. Mancherorts scheinen die Unternehmer auch eine Zusammenlegung der Arbeitsstunden (statt an fünf Tagen acht Stunden, an vier Tagen zehn Stunden Arbeit) herbeizuführen in der bestimmten Absicht, die zehnstündige Arbeitszeit bei Wiederaufnahme des vollen Betriebes umso leichter durchdrücken zu können. Aus Söllndek wird uns berichtet, daß im dortigen Gebiet verschiedentlich Arbeitgeber mit der Forderung einer neun- oder zehnstündigen regulären Arbeitszeit an die Arbeitgeber herangetreten sind. Neuerdings schreibt man uns aus dem Münsterland (Westfalen), daß die Arbeitgeber der Textilindustrie den Mantelvertrag und teilweise auch die Arbeitsordnungen gekündigt haben, in der offenkundigen Absicht, eine Verlängerung der Arbeitszeit zu erzwingen.

All diese Anzeichen deuten die kommenden

### schweren wirtschaftlichen Auseinandersetzungen in der Arbeitszeitfrage

An Angesichts der finanziellen Erschöpfung der gewerkschaftlichen Organisationen und der fürchterlichen Notlage breiter Arbeiterschichten ist die Gefahr der Bergewaltigung der Arbeiterschaft und der diktatorischen Verlängerung der Arbeitszeit durch die Unternehmer außerordentlich groß. Eine Ausdehnung der Arbeitszeit auf diesem Wege würde aber nicht von wirtschaftlichen Notwendigkeiten, sondern vorwiegend von dem Erwerbstreben der Arbeitgeber diktiert sein. Sie ließe die gebührende Rücksichtnahme auf die durch das Elend der Kriegs- und Nachkriegszeit geschwächte Arbeitskraft der Arbeiterschaft vollständig vermissen. Dadurch würde in unserem Gewerbe befände die große Masse der weiblichen und jugendlichen Arbeiter schwer getroffen. Ein sowohl von wirtschaftlichen als auch von sozialen Gesichtspunkten aus gleich bedauerlicher Raubbau an der Arbeitskraft und Hand in Hand damit ein Rückgang der Arbeitsintelligenz wäre die Folge.

Eine solche durch Diktat erzwingene Arbeitszeitverlängerung müßte aber auch höchst

### bedenkliche psychologische Wirkungen

auslösen. Zunächst würden dadurch Arbeitslust und Arbeitsfreude und das noch vorhandene Pflicht- und Verant-

wortungsgefühl gegenüber der Wirtschaft in den Arbeiterkreisen vollends erstickt. Die Wirtschaft stiege den vernünftigen und positiv eingestellten Teil der Arbeiterschaft, den sie doch für den Wiederaufbau benötigt, ebenfalls noch ab. Die ohnehin so scharf ausgeprägten Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit erführen eine Zuspitzung aufs äußerste. Schwere Kämpfe und wirtschaftliche Erschütterungen wären früher oder später unausbleiblich. Ein solcher Zustand würde weder unserer Wirtschaft noch unserem Volk und Vaterland zum Segen gereichen.

Die von den Unternehmern herbeizuführende Einführung des Vorkriegsarbeitszeit würde auch die

### Wiederveroberung des Weltmarktes

kaum erleichtern. Unsere Industrie käme mehr denn je in den Bereich der Schwachkonkurrenz. Eine verjüngte Abschließung fremder Landesgrenzen gegenüber unseren Industrieprodukten wäre die Folge. Aber selbst wenn diese Befürchtungen nicht eintreten, so bleibt doch zu beachten, daß das Streben der Unternehmer nach einer Arbeitszeitverlängerung eine internationale Erscheinung ist. Die Rückkehr zur Vorkriegsarbeitszeit bei uns hätte in kurzer Zeit das Gleiche in den übrigen Industriestaaten zur Folge. Damit wäre der Vorsprung der heimischen Industrie gegenüber der Weltmarktkonkurrenz wieder ausgeglichen.

Wir erkennen aber gerne und rückhaltlos die

### Notwendigkeit der Produktionssteigerung

als eines der wichtigsten Mittel an, um unser Volk und Vaterland der Befreiung von äußerem Druck und innerer wirtschaftlicher Not und damit dem Wiederaufstieg entgegenzuführen. Die Frage der Produktionssteigerung ist aber nicht nur eine Frage der Arbeitszeit. Sie ist in ebenso hohem oder noch höherem Maße eine Frage der Technik und der Betriebsorganisation. Auch die erstrebte Verbilligung der Produktion kann noch mit anderen Mitteln als der Verlängerung der Arbeitszeit, so durch einen rationellen Rohstoff- und Materialbezug und durch Sparsamkeit im Materialverbrauch erzielt werden. Allerdings ist die Förderung der Ertragsfähigkeit eines Betriebes durch Ausdehnung der Arbeitszeit für den Unternehmer der einfachste und bequemste und auch der billigste Weg. Darum wird er auch in erster Linie von ihm gegangen. Der Weg ist aber verkehrt. Erst müssen alle materiellen Hilfsquellen der Produktionssteigerung erschöpfend ausgenutzt sein, dann erst soll an eine schärfere Heranziehung der menschlichen Arbeitskraft gedacht werden. Diese wiederum darf nur erfolgen, soweit zwingende wirtschaftliche Notwendigkeiten dies erfordern und unter möglicher Rücksichtnahme auf die gesundheitlichen, geistigen und sittlichen Interessen und die kulturellen Bedürfnisse der Arbeiterschaft. Auch der Arbeiter hat das Recht, Mensch zu sein. Er kann verlangen, als solcher höher bemerkt zu werden als die materiellen Produktionsmittel. Eine Ausdehnung der Arbeitszeit wäre dann zu unterlagen, wenn eine solche Arbeiterentlassungen zur Folge hätte, oder wenn durch sie die Wiedereinstellung entlassener Arbeiter verhindert würde.

Falls zwingende wirtschaftliche Notwendigkeiten eine Ausdehnung der Arbeitszeit erfordern, hätte diese im Rahmen des Arbeitszeitgesetzes, aber möglichst

### durch freie Vereinbarung

zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern oder deren Vertretungen, und nur wenn eine solche Vereinbarung nicht zustande kommt, durch Schiedspruch einer Schiedsstelle oder durch behördliche Anordnung zu erfolgen. Die durch Vereinbarung erzielte Mehrarbeit ist die zweckmäßigste, weil der Ertrag zweifelslos höher sein wird, als bei einer erzwin-



Alte Plan des Goldmarklohnes beim Goldrechnungs...

Zuletzt fällt in Deutschland die Umstellung der Tarifverträge...

In den letzten Wochen haben wir in Deutschland eine gewisse Stabilität erreicht...

In den Vorbergründ tritt aber mehr und mehr die bedeutsamste Frage nach der Höhe des Goldlohnes...

Es sollen darum an dieser Stelle auch nicht die verschiedenen Multiplikationssysteme...

Der größte Teil unserer Verbandsangehörigen wird heute schon nach Goldrechnungsart entlohnt...

1. Der Hilfsarbeiterlohn soll durchschnittlich 20 bis 25 Pfg. betragen...

2. Schärfere Differenzierung der Hilfsarbeiterlöhne gegenüber den Sacharbeitern...

3. Verminderung der Löhne der Jugendlichen...

4. Ein Stundenverdienst bei zehnstündiger Arbeitszeit wird einem Stundenverdienst bei zehnstündiger Arbeitszeit gegenübergestellt...

5. Für die Bezahlung der Ferientage hatten sich die Unternehmer durch Senkung des gesamten Lohnes um etwa 2% schuldig...

6. Die Weltinflation, das ist die Preissteigerung in der ganzen Welt gegenüber der Vorkriegszeit...

Die ersten Arbeitsvertragsangebote basierten auf diesen Grundlagen...

1. Der Vorkriegslohn muß um das richtige Verhältnis zu dem heute durch Gold erzielt werden...

2. V. Lohne 1914 gleich 3,50 M. geteilt durch acht gleich 43,75 Pfg. Die Weltinflation beträgt 50 bis 70%...

3. Die Preise, die zum Teil wesentlich über den Weltmarktpreis liegen...

4. Es ist falsch, wenn die Arbeitgeber behaupten, daß die Arbeitsleistung des einzelnen Arbeiters...

5. Die Gewerkschaften erkennen an, daß eine schärfere Differenzierung der Löhne eintritt...

6. Wenn der Hilfsarbeiterlohn, wie er von den Arbeitgebern angegeben wurde...

Die neu eingeleiteten Verhandlungen, ferner die Schiedsprüche der amtlichen Schlichtungsstellen...

Der Kampf um Erreichung höherer Löhne geht also weiter...

Verhandlungen haben wir jetzt zwei wichtige statistische Erhebungen vorbereitet...

Daß die großen Auseinandersetzungen über den Goldlohn, die Arbeitszeit und die sozialen Errungenschaften überhaupt...

Goldrechnungslöhne.

Aus den angegebenen absoluten Zahlen ist nicht ohne weiteres ein Vergleich der Löhne in den einzelnen Bezirken möglich...

Table with columns: Bezirke, Zeitlohn für die niedrigste Altersst., Zeitlohn für die höchste Altersst., Sacharb. höchste Altersst., Sozialzul. pro Tag für die Frau und jedes Kind.

Der Anteil der Löhne am Preise des Produkts.

Im vorstehenden Artikel: 'Goldlohnabkommen' ist darauf hingewiesen worden, daß wir in der nächsten Zeit genaue Erhebungen über den Lohnanteil am Preise des Produktes anstellen wollen...

Aus III Prozent der Löhne und Gehälter im Verkaufspreise beim Garn Nr. 20/20 Trostel, Warp und Fiarops amerikanische Baumwolle.

Table with columns: Zeit, I. % der Löhne und Gehälter Spinnerei, II. % der Löhne und Gehälter Weberei, III. % der Löhne und Geh. Web. u. Spinn.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit.

Monat Oktober und November 1923.

Die Berichterstattung war in beiden Monaten sehr mangelhaft. Die Sekretariate Lobberich, Biersen, Dören, Oden...

Im Oktober waren von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit betroffen 80,2%, im November 78,6% der Mitglieder.

In den Bezirken ist auch diesmal noch die Lage sehr unterschiedlich. Es litt unter der Arbeitslosigkeit bezn. unter der Kurzarbeit:

Table with columns: Bezirk, Prozent der Mitglieder.

In den ersten Dezemberwochen hat sich nach Angabe der Bezirksleitungen die Beschäftigungslage gebessert.

Aus dem Verbandsgebiet.

Den Angestellten und Ortsgruppenvorständen zur Beachtung empfohlen.

Mit der Umstellung auf Goldlohn und der Einführung wertbeständiger Zahlungsmittel ist auch eine Umstellung in der Beitragszahlung erforderlich...

Die Goldpfennigmarken werden nur auf Anforderung hin verandt. Es dürfen nur die von der Zentralfstelle versendeten neuen Pfennigmarken verwandt werden...

Auch die Durchführung des Ortsgruppenkassierers muß eine Umstellung erfahren. Neben Beiträge in wertbeständigem und in Papiergeld ein, so werden die Beiträge in wertbeständigem und in Banknoten...

Unsere Angestellten und Ortsgruppenvorstände bitten wir, dafür zu sorgen, daß die Beitragsentrichtung möglichst bald nur noch in wertbeständigem Geld erfolgt...

Die Verpflichtung zu öfteren a Kontozahlungen bleibt auch bei Zahlung der Beiträge in wertbeständigem Geld bestehen.

Bekanntmachung.

Der bisherige Vorsitzende der Berufungskommission, der Kollege Gustav Waller, hat sein Amt niedergelegt und ist aus der Kommission ausgeschieden.

Inhaltsverzeichnis.

Zur Jahresende. - Artikel: Zur Arbeitszeitfrage. - Goldlohnabkommen. - Goldrechnungslöhne. - Der Anteil der Löhne am Preise des Produkts. - Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit. - Aus dem Verbandsgebiet. - Bekanntmachung.